

Lexikalisch-grammatische Aufgabe

Lesen Sie den Text und erfüllen Sie danach Aufgaben 1 und 2.

Drache von Magdeburg

___A___ Magdeburg lebte in alten Zeiten Graf Wilderer von Wildburg. Der Graf hatte ___B___ hübsche Tochter Berta. Viele junge Männer baten ___C___ ihre Hand. Aber Berta wollte noch nicht heiraten. Das gefiel dem Raubritter Wolf von Rügenstein gar nicht und er ___1___ sich einen Plan aus.

___D___ Tages fuhr Berta von Wildburg mit ihrem Gefolge am Wald vorbei. Der Raubritter überfiel Berta ___E___ entführte sie. Der Graf wurde ___2___, er rief sein Heer zusammen und zog los, um mit dem Raubritter ___F___ kämpfen. Im Wald aber hörten sie lautes ___3___. Ein ___4___ Drache kam ihnen entgegen. Er spuckte Feuer, sein ___5___ schlug auf die Erde. Mutig kämpften die Ritter, aber ___G___ konnten den bösen Drachen nicht besiegen.

___6___ rief der Graf alle Ritter ___H___ Reiches auf, den Drachen zu töten und seine Tochter zu befreien. Als Belohnung versprach er ihre ___7___. Aber nur der mutige Ritter Georg ___I___ Inghalm ___J___ zum Kampf mit dem Drachen bereit. Ritter Georg ging in ___K___ Wald und besiegte den ___8___. Er stürmte die Burg und befreite Berta, die ___L___ Freude mit ihm heiratete.

Leseverstehen

I. Teil

Lesen Sie zuerst den Text und lösen Sie dann die darauf folgenden Aufgaben.

Ganztagsschulen - Vor- und Nachteile

„Der Vorteil an einer Ganztagschule ist, dass man mehr lernt, als wenn man einen kürzeren Schultag hat“ sagt Frederick Dathe, ein Ganztagschüler aus Berlin. Was eine Ganztagschule ist und welche Vor- und Nachteile sie hat, darüber berichtet vitamin.de.

In einer Ganztagschule können die Schüler auch nachmittags bleiben. Neben dem Unterricht am Vormittag bieten die Ganztagschulen an mindestens drei Tagen in der Woche für sieben Zeitstunden Unterricht und andere Aktivitäten an. In dieser Zeit haben die Schüler Unterricht, bekommen ein Mittagessen sowie Hilfe bei den Hausaufgaben und anderen Freizeitaktivitäten. Ganztagschulen unterscheiden sich deshalb von den Normalschulen (Halbtagschulen) und den Internaten, in denen die Kinder auch den Abend, die Nacht und manchmal das Wochenende verbringen.

Eltern wollen mehr Ganztagschulen

Eltern in Deutschland wünschen sich mehr Ganztagschulen. Laut einer Studie der Bertelsmann Stiftung wollen 70 Prozent der Eltern Ganztagschulen. Derzeit besuchen knapp 31 Prozent der Kinder Schulen, die Unterricht und Betreuung für den ganzen Tag anbieten. Von den etwa 34 000 allgemeinbildenden Schulen in Deutschland haben mehr als die Hälfte (54,3 Prozent) Ganztagsangebote. Die meisten Ganztagschulen gibt es in den Bundesländern Sachsen, Saarland, Berlin, Thüringen und Nordrhein-Westfalen.

Vorteile der Ganztagschule

In Ganztagschulen ist es möglich, die Zusammenarbeit zwischen Schülern und Lehrern besser zu fördern. Dabei kann man auch offene Lernformen anbieten, sodass es am Nachmittag etwas lockerer zugeht als während des Unterrichts vormittags. Dass die Schüler länger in der Schule zusammenbleiben, wirkt sich außerdem positiv auf das Sozialleben der Schüler aus. Damit die Freizeit der Schüler, die wichtig für die persönliche Entwicklung ist, nicht zu kurz kommt, werden in der Ganztagschule in den Nachmittagsstunden mehr künstlerische oder sportliche Fächer angeboten. Auch für die Eltern hat die Ganztagschule einen Vorteil: Beide Elternteile können berufstätig sein.

Nachteile der Ganztagschule

Die Kritiker der Ganztagschule befürchten, dass durch die ganztägige Betreuung der erzieherische Einfluss der Schule auf die Kinder zu stark ist. Dafür nehme der Einfluss der Eltern und selbst gewählter Peergroups ab, sodass die familiären Bindungen geschwächt werden. Außerdem haben einige Eltern die Befürchtung, dass ihre Kinder in der Ganztagschule psychisch und körperlich überfordert sein könnten.

Sind Ganztagschulen besser als Halbtagschulen?

Ganztagschulen sollen vor allem zwei Aufgaben erfüllen: Sie sollen die Erwerbstätigkeit beider Elternteile ermöglichen und die Schüler individuell stärker fördern als Halbtagschulen. Hinsichtlich der Vereinbarkeit von Familie und Beruf zeigen Studien, dass Ganztagschulen einen wichtigen Beitrag dazu leisten. Ob Ganztagschulen aber pädagogisch besser sind und die Schüler individuell stärker fördern, dafür hat die empirische Schulforschung noch keine eindeutigen Nachweise gefunden. Einige Studien zeigen, dass die Ganztagschulen bei der Förderung der kognitiven Kompetenzen nicht erfolgreicher arbeiten als Halbtagschulen. Im Grundschulbereich haben jedoch Ganztagschüler in der Entwicklung der Lesekompetenz Vorteile gegenüber Halbtagschülern. Welche Schulform für die Schüler besser ist, wollen Wissenschaftler weiter untersuchen.

Mal Spaß, mal nicht – Meinungen über Ganztagschulen

Was denken Schüler über den Unterricht und die Betreuung in ihrer Ganztagschule? vitamin de befragte vier Ganztagschüler in Berlin, welche Vor- und Nachteile für sie persönlich ihre Schulform hat.

Freistunden, die ich sinnvoll nutzen kann

Ich mag meine Ganztagschule sehr. Es gefällt mir, dass ich oft in der Woche Freistunden habe, die ich sinnvoll nutzen kann. Leider ist es im Winter immer sehr dunkel, wenn ich morgens zur Schule gehe. Und wenn ich am späten Nachmittag nach Hause gehe, ist es wieder dunkel.
Hamza, 19 Jahre

Nachmittags bin ich geschafft

Wir haben drei Mal in der Woche bis 16 Uhr Unterricht, vormittags immer Fächer wie Mathe, Deutsch, Nawi (Naturwissenschaften) und Englisch. Nachmittags haben wir dann meistens kreative Fächer wie Musik oder digitale Medien. Ob das Vor- oder Nachteile hat, kommt auf die Einteilung der Unterrichtsfächer an. Wir haben zum Beispiel am Donnerstag in den letzten beiden Stunden Sport. Ich finde das gut, aber manche auch nicht. Der Vorteil an der Ganztagschule ist, dass man natürlich mehr lernt, als wenn man einen kürzeren Schultag hat.

Manchmal macht das Spaß und manchmal nicht. Nachteile hat der Nachmittagsunterricht, wenn man einen Test schreibt, denn nachmittags bin ich immer schon geschafft.

Frederick, 12 Jahre

Viele Stunden sind auch schwierig

In meiner Gegend gibt es viele Ganztagschulen, deshalb bin auch ich auf einer. Der Stoff, der an der Schule gelehrt wird, kann durch den längeren Unterricht besser aufgenommen werden. Aber die vielen Stunden bis in den Nachmittag sind auch schwierig. Manche Schüler brauchen noch eine Stunde nach Hause und müssen dann noch Hausaufgaben machen.

André, 18 Jahre

aus: Vitamin.de

Ausgabe Nr. 60, Frühling 2014

Teil I.

1. Der Schultag in einer Ganztagschule dauert länger, darum lernt man hier mehr.

A Richtig B Falsch C Nicht im Text

2. In den Ganztagschulen helfen die Lehrer den Schülern bei den Hausaufgaben.

A Richtig B Falsch C Nicht im Text

3. Ganztagschule gibt es nur in Sachsen, Saarland, Berlin, Thüringen und Nordrhein-Westfalen.

A Richtig B Falsch C Nicht im Text

4. In Bayern gibt es nur wenige Ganztagschulen.

A Richtig B Falsch C Nicht im Text

5. Mehr als die Hälfte aller Eltern sind für Ganztagschulen.

A Richtig B Falsch C Nicht im Text

6. In den Ganztagschulen haben die Schüler Unterricht auch am Wochenende.

A Richtig B Falsch C Nicht im Text

7. Da die Schüler viel Zeit zusammen verbringen, entstehen oft Konflikte zwischen ihnen.

A Richtig B Falsch C Nicht im Text

8. Dank den Ganztagschulen können die beiden Elternteile arbeiten.

A Richtig B Falsch C Nicht im Text

9. Die Wissenschaftler sind der Meinung, dass Ganztagschulen pädagogisch besser als Halbtagschulen sind.

A Richtig B Falsch C Nicht im Text

10. In den Ganztagschulen können die Schüler ihren Interessen nachgehen.

A Richtig B Falsch C Nicht im Text

11. Frederick mag Musik und digitale Medien am meisten.

A Richtig B Falsch C Nicht im Text

12. Frederick gefällt es nicht, wenn nachmittags Tests geschrieben werden, weil er am Nachmittag ganz müde ist.

A Richtig B Falsch C Nicht im Text

II. Teil

Finden Sie eine Passende Fortsetzung zu jedem Satz, sodass ein sinnvoller Text entsteht. Die erste Antwort ist schon in die Tabelle unten eingetragen. Tragen Sie ihre Antworten ins Antwortblatt ein.

0. Eine Schülerzeitung ist ein Magazin,

13. In einer Schülerzeitung werden die unterschiedlichsten Themen...

14. Vor allem bei Schülerzeitungen in Grundschulen ...

15. Die Schulzeitschrift kann in unterschiedlichen Perioden erscheinen, ...

16. Sie lernen dabei nicht nur das Schreiben bzw. erweitern ihren Wortschatz...

17. Außerdem erfordert eine Schülerzeitung ...

18. Die gemeinsame Arbeit an der eigenen Schülerzeitung stärkt den Zusammenhalt und zeigt den Kindern und Jugendlichen, ...

19. Dabei ist es wichtig, dass die Schüler lernen ...

20. Immer häufiger werden Schülerzeitungen ...

Fortsetzungen

- A) das von Schülern für Schüler geschrieben wird.
- B) etwa wöchentlich, monatlich oder auch jährlich.
- C) eine Menge Kreativität und Zielstrebigkeit.
- D) Verantwortung zu übernehmen.
- E) werden die Schüler natürlich von den Lehrern bei der Erstellung der Schülerzeitung unterstützt.
- F) wie wichtig Teamarbeit im Leben ist.
- G) aus dem Schulgeschehen aufgegriffen.
- H) online erstellt und veröffentlicht.
- I) sondern lernen auch sich sachlich aus zu drücken, ihre Meinung zu äußern und sich zu organisieren.

0	13	14	15	16	17	18	19	20
A								

LANDESKUNDE

Lesen Sie die Aufgaben 1 – 20. Kreuzen Sie die richtige Lösung (A, B oder C) an. Tragen Sie Ihre Antworten ins Antwortblatt ein.

1. *Die bedeutendste Spur in der russischen Geschichte hinterließ der Sohn des Post-Direktors in Moskau (1789), der für die Teilnahme am Dekabristen-Aufstand hingerichtet wurde. Wie ist sein Name?*
 - A. Pawel Pestel
 - B. Pjotr Kachowski
 - C. Kondrati Rylejew
2. *2 deutsche Geschäftsleute (Ferdinand Theodor Einem und Julius Ferdinand Heuß) eröffneten 1851 eine Manufaktur auf dem Arbat. Später wurde ihre erste Fabrik an der Uferstraße der Moskwa gebaut. Sie produzierte über sieben Tonnen ..?*
 - A. Papier
 - B. Medikamente
 - C. Konfekt und Gebäck
3. *1860 eröffnete Iwan Arnold eine Spezialschule in Moskau. Zuerst waren es nur 10 Schüler, aber 1914 waren es schon 117 Jungen und 84 Mädchen. Für welche Kinder gründete man diese Schule?*
 - A. Für blinde Kinder
 - B. Für begabte Kinder
 - C. Für taube Kinder
4. *Wie hieß der russische Admiral und Forscher, der die erste russische Seefahrt um die Welt (1803 – 1806) geplant und unternommen hat?*
 - A. Faddej Bellingshausen
 - B. Fabian Gottlieb
 - C. Iwan Krusenstern
5. *Was für eine Schule gründete der evangelische Pastor J.E. Glück 1703 in Moskau? In dieser Schule gab es folgende Fächer: Latein, Altgriechisch, Hebräisch, Deutsch, Französisch, russische Grammatik, Mathematik, Geschichte, Geografie, Philosophie, Tanz und Reiten.*
 - A. Lyzeum
 - B. Gymnasium
 - C. Fachschule
6. *Wie heißt die deutschrussische Schauspielerin, die viele seit ihrer Kindheit sehr mögen? Sie spielte in Märchenfilmen („Morosko“, „Buratino“) und anderen Kinderfilmen mit.*
 - A. Tatjana Peltzer
 - B. Marlen Dietrich
 - C. Rina Seljonaja
7. *Einer der größten russischen Lyriker des 19. Jahrhunderts war von Beruf Diplomat. Von 1822 bis 1837 vertrat er Russland in Bayern als Gesandter des russischen Zaren. Wie ist sein Name?*
 - A. Afanasy Fet
 - B. Alexander Gribojedow

- C. Fjodr Tjutschew
8. *Wo lag Nemezkaia Sloboda in Russland?*
- A. Moskau
 - B. Sibirien
 - C. Sankt Petersburg
9. *Was schrieb Zarin Katharina die Zweite, um Ausländer nach Russland einzuladen?*
- A. Ein Gesetz
 - B. Eine Einladung
 - C. Ein Manifest
10. *Wer hat deutsche Bauern nach Russland eingeladen?*
- A. Alexander der Erste
 - B. Paul der Erste
 - C. Katharina die Zweite
11. *Wilhelm von Humboldt interessierte sich für*
- A. Naturkunde
 - B. Kunstgeschichte
 - C. Sprachwissenschaft
12. *Wilhelm von Humboldt beschäftigte sich mit insgesamt*
- A. 15 Sprachen
 - B. 20 Sprachen
 - C. 32 Sprachen
13. *Um den Zustrom auf die Universitäten zu stoppen, führte Wilhelm von Humboldt an den Gymnasien*
- A. Das Abiturrexamen
 - B. Vorprüfungen
 - C. 3 Fremdsprachen ein.
14. *Alexander von Humboldt ist ... von Wilhelm von Humboldt.*
- A. Der Vetter
 - B. Der Bruder
 - C. Der Onkel
15. *Der Vater von Wilhelm von Humboldt war...?*
- A. Offizier
 - B. Jurist
 - C. Sprachwissenschaftler
16. *Wie heißt das Lebenswerk von Alexander von Humboldt, an dem er bis kurz vor seinem Tod am 6. Mai 1859 arbeitet?*
- A. Universum
 - B. Kosmos
 - C. Himmel und Erde
17. *Wo liegt die berühmte Universität, die Namen von Alexander und Wilhelm von Humboldt trägt?*
- A. München
 - B. Jena
 - C. Berlin

2016 – 2017 , 7-8

18. *Wilhelm von Humboldt war eng mit Friedrich Schiller befreundet. Welcher berühmte Dichter zählte noch zu seinen engsten Freunden?*
- A. Christoph Martin Wieland
 - B. Wolfgang Goethe
 - C. Johann Gottfried Herder
19. *Wie konnte Alexander von Humboldt seinen Lebenstraum, seine weltweiten Forschungsreisen, finanzieren?*
- A. Er hat beim Tod der Mutter geerbt
 - B. Sein Bruder hat mit dem Universitätsgehalt die Reisen finanziert
 - C. Seine Reisen wurden vom Königshaus unterstützt
20. *Welches Studium an der Uni-Frankfurt/Oder brach Wilhelm von Humboldt bereits nach einem Jahr ab, um sich in Göttingen zu immatrikulieren?*
- A. Studium der Politologie
 - B. Studium der Literaturwissenschaft
 - C. Studium der Rechtswissenschaft

Hören Sie einen Text über Cybermobbing. Sie hören den Text zweimal. Lesen Sie zuerst die Aufgaben 1- 15. Dafür haben Sie zwei Minuten Zeit.

Das ist kein Spaß ...

Kevin ist 15 Jahre alt. Er ist immer gern zur Schule gegangen und hat gute Noten bekommen. Doch seit einigen Tagen ist alles anders. Es hat mit ein paar dummen Nachrichten auf seinem Handy angefangen. «Hallo Muttersöhnchen «und „Lernst du fleißig, du Streber?“, hat er da gelesen. Zuerst hat Kevin gedacht, dass jemand schlechte Späße macht. Er hat die Nachrichten einfach gelöscht. Doch dann hat er sein Foto im Internet gesehen. Jemand hat mit einem Filzstift eine große Brille gezeichnet und ihm eine schwarz - weiß karierte Jacke angezogen. Er hat schrecklich ausgesehen. Und dann hat er die Kommentare gelesen ... Natürlich waren da keine Namen, alles war anonym. Am nächsten Morgen ist Kevin nicht aufgestanden, sondern einfach im Bett geblieben. Den ganzen Tag hat er nur an das Foto im Internet gedacht. So etwas wie Kevin ist schon vielen Jugendlichen und Erwachsenen passiert. Experten glauben, dass in Deutschland jeder Dritte Probleme mit Cybermobbing hat. Falsche Geschichten, böse Kommentare und hässliche Fotos im Internet, das bedeutet Cybermobbing für die Opfer. In ihrem Buch Generation Internet beschreiben John Palfrey und Urs Gasser dieses Problem.

Mobbing hat es immer gegeben, so die Autoren, aber das Internet macht Mobbing für die Täter besonders einfach. Im Internet haben sie viele Leser und Leserinnen und können ganz anonym bleiben. Für die Opfer ist das sehr gefährlich. Was kann man gegen Cybermobbing tun? Auf keinen Fall darf man Opfer bleiben, sagen die Experten. Man muss etwas tun. Dann hat Kevin seinen Eltern von seinem Problem erzählt. Sie sind zusammen zur Schulleiterin gegangen und haben gemeinsam eine Lösung gefunden. Einen Tag später waren Kevins Foto und die Kommentare nicht mehr im Netz. In Schulprojekten haben die Schüler dann das Problem Cybermobbing diskutiert. Heute liest Kevin alle SMS wieder gern, ... na ja, fast alle.

Hallo Kevin, hast du dein Zimmer aufgeräumt?

Kreuzen Sie bei den Aufgaben 1 -7 an: Richtig – A, Falsch – B, in der Sendung nicht vorgekommen – C

1. Kevin hat die Nachrichten auf seinem Handy lustig gefunden.

A (richtig) B (falsch) C (in der Sendung nicht vorgekommen)

2. Das Foto im Internet hat Kevin gefallen.

A (richtig) B (falsch) C (in der Sendung nicht vorgekommen)

3. Kevin hat die Täter gekannt.

A (richtig) B (falsch) C (in der Sendung nicht vorgekommen)

4. In Deutschland haben nur Jugendliche Probleme mit Cybermobbing.

A (richtig) B (falsch) C (in der Sendung nicht vorgekommen)

5. Mobbing im Internet ist gefährlich, denn man kennt die Täter nicht.

A (richtig) B (falsch) C (in der Sendung nicht vorgekommen)

6. Die Schulleiterin hat Kevin geholfen.

A (richtig) B (falsch) C (in der Sendung nicht vorgekommen)

7. Kevin und seine Mitschüler haben schon über 3 Schulprojekte zum Thema „Cybermobbing“ gemacht.

A (richtig) B (falsch) C (in der Sendung nicht vorgekommen)

Kreuzen Sie bei den Aufgaben 8 - 15 die Satzergänzung an, die dem Inhalt der Sendung entspricht!

8. Kevin ist ...

- A. immer gern zur Schule gegangen.
- B. selten zur Schule gegangen.
- C. zweimal in der Woche zur Schule gegangen.
- D. nicht gern zur Schule gegangen.

9. Einmal ...

- A. ist er der Täter von Cybermobbing geworden.
- B. ist er das Opfer von Cybermobbing geworden.
- C. hat er das Buch über Cybermobbing gelesen.
- D. wollte er im Internet mehr über Cybermobbing erfahren.

10. Zuerst ...

- A. waren nette SMS auf seinem Handy.
- B. waren dumme SMS auf seinem Handy.
- C. hat er sein Foto in der Klasse gesehen.
- D. hat er sein Foto im Internet gesehen.

11. Die Täter...

- A. waren alle gefährlich.
- B. konnten ihr wahres Gesicht zeigen.
- C. waren alle anonym.
- D. waren ungefährlich.

12. Am ersten Tag ...

- A. ist Kevin den ganzen Tag im Bett geblieben.
- B. hat Kevin von dem bösen Spaß seinen Freunden erzählt.
- C. ist Kevin den ganzen Tag im Schwimmbad geblieben.
- D. ist Kevin verreist.

13. Seine Eltern sind mit ihm...

- A. zur Redaktion gegangen.
- B. zur Polizei gegangen.

- C. zum Psychologen gegangen.
 - D. zur Schulleiterin gegangen.
14. Gemeinsam...
- A. haben sie die Handynachrichten gelöscht.
 - B. haben sie die Täter gesucht und gefunden.
 - C. haben sie die Täter bestraft.
 - D. haben sie eine Lösung gefunden.
15. In der Schule...
- A. haben die Eltern Projekte gemacht und über das Problem Cybermobbing gesprochen.
 - B. haben die Jugendlichen über das Problem diskutiert.
 - C. haben die Lehrer über das Problem einen Artikel geschrieben.
 - D. gibt es seit kurzem Videokameras.

**Kontrollieren Sie Ihre Antworten. Sie haben dafür zwei Minuten Zeit.
Sie hören nun den Text ein zweites Mal.
Bitte übertragen Sie nun Ihre Lösungen (1- 15) auf das Antwortblatt.
Ende Hörverstehen**

Schreiben

Lesen Sie den Anfang und das Ende der Geschichte. Wie könnte der Handlungsablauf der Geschichte aussehen? Erfinden Sie den Mittelteil (ca. 250 Wörter). Verlassen Sie sich dabei auf Ihre eigenen Kenntnisse und Erfahrungen, versuchen Sie sich in die Personen hineinzuversetzen. Schreiben Sie zur ganzen Geschichte noch den passenden Titel dazu. Sie haben 60 Minuten Zeit.

Es weihnachtet schon! Heike sitzt in ihrem schön geschmückten Zimmer und schreibt den Wunschzettel. "Lieber Weihnachtsmann! ..." Aber was soll sie sich in diesem Jahr wünschen? Eine neue Puppe? Oder vielleicht ein Handy? Plötzlich klingelt es an der Tür. Heikes beste Freundin Sofie stürmt weinend in die Wohnung herein.

.....
.....

.....
.....
.....
.....
.....

Glücklich sieht Heike ihre Freundin an. "Das ist das beste Weihnachtsgeschenk in meinem Leben", denkt sie.

Sie sollen in einer 3er –oder 4er Gruppe eine Talkshow vorbereiten. Die Präsentation der Talkshow soll ca. 10 – 12 Min. dauern. Für die Vorbereitung haben Sie 45 Min. Zeit. Das Thema der Talkshow ist: "Ist das Lesen noch aktuell?" Folgende Aspekte können dabei besprochen werden:

Haben Sie Zeit fürs Lesen?

Bringt das Lesen Nutzen oder ist es Zeitverschwendung?

Buch oder Internet?

Die Zukunft des Buches: Kann das Buch mit der Zeit „aussterben“?

An der Präsentation können z.B. folgende Figuren/Personen teilnehmen: Moderator/in, Student/in, Schüler, Unternehmer, Lehrer/in ...

Der Student legt sehr viel Wert auf Bücher und liest sehr gerne, betont aber auch dabei, dass er neben Studium und Freizeit nur wenig Zeit findet, noch wirklich ein Buch zu lesen.

Der Schüler hasst Bücher, er muss schon das 5. Buch lesen (aus der schulischen Leseliste) und hat keinen Bedarf fürs Lesen. Er liest so viel Internetseiten und braucht was Visuelles...

Der Unternehmer mag Bücher, nur wenn sie real sind, d.h., politische Sachen, Infos, usw. Er bestellt sich auch ziemlich viele Fachbücher, für Programmieren, z.B.

Der Lehrer: seiner Meinung nach kann man das Lesen durch nichts wirklich ersetzen. Wenn er mal ein gutes Buch in die Finger kriegt, hat er das auch sehr schnell durch. Eine Alternative zu Büchern sind eBooks, aber stundenlang etwas vom Display ablesen kann er nicht.

Sie können diese Rollen (außer der des Moderators) auch durch andere ersetzen.

Tipps für die Vorbereitung:

- Entscheiden Sie in der Gruppe, ob Sie bei den vorgeschlagenen Rollen bleiben.
- Überlegen Sie zusammen, wie die Talkshow ablaufen soll.
- Jedes Gruppenmitglied überlegt sich seine Redebeiträge
- Versuchen Sie die Talkshow vor der Präsentation einmal durchzuspielen.

Tipps für die Präsentation:

- Sprechen Sie möglichst frei.
- Achten Sie darauf, dass jedes Gruppenmitglied etwa gleich viel sagt. - Unterstützen Sie Ihre Meinung mit Argumenten und Beispielen.